



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr.
 Insertionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

N^{ro} 11. Donnerstag, den 7. Februar 1828.

Berlin, den 2. Februar.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg = Strelitz ist hier angekommen und auf dem Königl. Schlosse in die für Höchstendenselben in Bereitschaft gesezten Zimmer abgetreten.

Portugal.

Lissabon, d. 13. Jan. Merkwürdig und erfreulich ist der von Hrn. Guerreiro eingebrachte Entwurf einer Reform in der Kriminal = Justizpflege, indem er die Scheußlichkeit des gegenwärtigen Systems aufdeckt; man schaudert, wenn man hört, wie es jetzt zugeht, und der Wunsch, daß dies barbarische Wesen bald ein Ende haben möge, ist mehr als gerechtfertigt. Leider ist aber zu befürchten, daß die eifrigsten Bestrebungen an der Unwissenheit und zum Theil an der Verderbtheit eines großen Theils der Justizbeamten scheitern werden.

In der Deputirtenkammer hat Hr. Maja darauf angetragen, die Spießruthenstrafe im Soldatenstande abzuschaffen.

Spanien.

Madrid, d. 12. Jan. Als der König dem Rath von Kastilien befohlen, sich mit dem Begnadigungs = Entwurf aufs Neue zu beschäftigen, ist diesem Befehl

von Seite Sr. Maj. folgende Bemerkung beigelegt: Se. Maj. haben von dem Rath nicht dessen Meinung darüber verlangt, ob es zweckmäßig oder nicht zweckmäßig, ob der Zeitpunkt günstig oder nicht günstig sey, diese Begnadigung zu erlassen; sondern Sie verlangen bloß das Gutachten des Rathes über die Grundlagen, auf denen die Amnestie ruhen, und die Ausnahmen, welche sie enthalten soll.

Vom 15. Jan. Der Staats = und Ministerrath beschäftigt sich gegenwärtig mit dem Inhalt einer Note, die der span. Regierung von Seiten des franz. Hofes zugesertigt worden ist, und worin diese eine, der Wahrheit gemäße, Auseinandersetzung der gegenwärtigen Lage der Halbinsel in moralischer, administrativer, politischer und finanzieller Hinsicht verlangt. Man will behaupten, daß das Dokument den franz. Ministern zur Grundlage dienen solle, um daraus in der nächsten Sitzung der Kammer die an dieselben ergehende Frage wegen der von Spanien an Frankreich schuldigen Gelder, und der Mittel, die Vorschüsse zu tilgen, zu beantworten.

Vom 17. Jan. Nach einem Briefe, den der Infant Don Karlos mit der letzten Estafette von seinem erlauchten Bruder erhalten haben soll, werden IS.

M. nicht am 22. von Barcelona abreisen, wie dies früher bestimmt war, sondern die Abreise um einige Tage verschieben, da Se. Maj. der König noch nicht so ganz in der besten Gesundheit ist, um die Reise ohne Gefahr unternehmen zu können. — Die General-Inspektoren der Infanterie und der Provinzial-Milizen lassen seit einigen Tagen mehrere Regimenter ihrer Inspektionen in Kastilien und Aragonien nach Sevilla marschiren; dies bestätigt das Gerücht, daß Cadix gleich den Gränzstädten nächstens von den Französischen Truppen werde geräumt werden.

Gestern Morgen ist der Lotterie-Direktor Hr. de Boulogny durch Chokolade vergiftet worden; er war ein heftiger Royalist und widersetzte sich der Restitution aller alten Beamten in ihre Stellen. — Wir sind jetzt so weit, die Waaren in unserm eigenen Lande verschichern zu müssen. Von 30 Ballen Waaren, die von Cadix nach Madrid geschickt wurden, sind sechs gerade vor den Thoren von Cadix durch eine Räuberbande weggenommen worden. Von Cadix nach Sevilla wird der Plünderungen wegen alles zur See geschickt. Was zu Lande gehen muß, wird von nun an nach einer Bestimmung der Handels-Kompagnie affekurirt.

Vom 18. Jan. Nach Briefen aus Barcelona soll Hr. Calomarde folgende Minister in Vorschlag gebracht haben: den Intendanten Frigola für die Finanzen (bisher Ballesteros), den Admiral Villavicencio für das Seewesen (bisher Salazar), den Marq. v. Campo-Sagrado für den Krieg (bisher Zambrano), und den Grafen von Dfalia (jetzt in London) oder Hrn. Labrador (jetzt auf dem Wege nach Rom) für die auswärtigen Angelegenheiten (bis jetzt Manoel Salmon.)

Barcelona, d. 15. Januar. Der General Monet ist nach einem Aufenthalt von 3 Tagen, heute früh in aller Eile von hier wieder abgereist. Wie es scheint, wird auch der Oberst Beso demnächst an der Spitze einer neuen Kolonne abgehen, um die Räuberbanden, die jetzt jedermann ausplündern, ohne ihn erst um seine politische Meinung zu befragen, zu zügeln. — Die Schnellpost zwischen hier und Madrid, die bis jetzt von den Banden respektirt worden war, ist nun dreimal hinter einander beraubt worden.

Frankreich.

Paris, d. 25. Jan. Man hört hier folgende Berechnung über die zu erwartende Stärke der Parteien in der Deputirtenkammer machen: Die linke Seite würde 165 oder 170 Konstitutionelle oder Liberale zählen, ohne die 32 doppelten Wahlen zu rechnen, die wieder vorgenommen werden müssen und ihr vermuthlich noch wieder 27 geben werden. Die Contre-Opposition (äußerste Rechte), welche seit den letzten vier Jahren mit der, die Zeit her an Zahl so sehr geringen Linken gestimmt und zum Sturze des vorigen Ministe-

riums beigetragen hat, zählt 54 Mitglieder; was, mit den Konstitutionellen verbunden, die Stärke der Opposition auf 219 bis 224 beim Anfange der Session bringen würde, wozu hernach noch jene 27 kämen; die Opposition würde so die Mehrheit.

Drei Wahlberechtigte im Departement der beiden Sevres haben durch den Advokaten Isambert dem Könige eine Bittschrift eingereicht, um den dortigen Präfecten, Marquis v. Rouffy, der sie aus der Wahlliste gestrichen, vor Gericht belangen zu dürfen. Die Bittschrift schließt mit folgenden Worten: „Leider giebt es Beamte, welche durch List und Betrug Ew. Maj. zu dienen glauben. Ew. Maj. bedarf einer Kenntniß von den Wünschen und Bedürfnissen der Nation mittelst ihrer rechtmäßigen Wortführer. Sie verlangen nicht die Gewählten der Präfecte, die nur der Wiederhall der Stimme des Ministeriums seyn können. Die pflichtvergessenen Beamten müssen einer öffentlichen Strafe preis gegeben werden; je höher sie stehen, desto nöthiger wird ein Exempel.“

Vom 26. Jan. Vorgestern fand eine Versammlung der K. Gesellschaft der Gefängnisse unter dem Vorzuge des Dauphins statt, die bis um 5 Uhr währte. Es wurden viele Verbesserungspläne vorgetragen, und viele Beschwerden über die Feuchtigkeit und Ungesundheit der Kerker, über die schlechte Nahrung der Gefangenen, über Mißbräuche aller Art, welche die Habsucht der Schließer sich erlaubt, zur Sprache gebracht.

Das Journal des Débats besteht noch immer darauf, die Kammer müsse die 76 neuen Pairs nicht anerkennen. Wenn sich nun ein Minister einfallen ließe, die K. Genehmigung für eine Verordnung auszuwirken, welche die sämmtliche K. Garde zu Pairs erhöhe, sollten diese 25,000 Gesetzgeber im Palast Luxemburg Sitz und Stimme erhalten? Es liegt in der Natur der Sache, daß alle Macht ihre Schranken haben muß; die königl. Vorrechte sind zur Erhaltung, und nicht zur Vernichtung des Oberhauses da.

Vom 29. Jan. Der Marineminister hat dem Könige von der heldenmüthigen That des Schiffsführers Bisson (vergl. unsr. Zeit. Nr. 10) Bericht abgestattet, und Se. Maj. haben geruht, den tapfern Waffengefährten desselben, den Steuermann Tremintin, der mit ihm in die Luft flog, jedoch dem Tode glücklich entging, zum Ritter der Ehrenlegion zu ernennen.

Marseille, d. 19. Jan. Ungeachtet der freundschaftlichen Versicherungen, welche die fränkischen Kaufleute aus dem Munde des Pascha von Aegypten erhalten haben, macht sich dennoch eine gewisse Lösung in unsern Handelsverbindungen mit diesem Lande bemerklich. Mehrere unserer ansehnlichsten Häuser, welche zu Alexandrien und Kairo Komptoire unterhalten, ha-

ben ihren dortigen Geschäftsführern die Weisung ertheilt, ihre Angelegenheiten in möglichster Kürze und so vortheilhaft als möglich zu reguliren, um auf den ersten Wink zurückkommen zu können. Neue Versendungen von solchen Waaren, auf deren schnellen Absatz nicht mit Bestimmtheit gerechnet werden kann, finden für's Erste gar nicht mehr dorthin Statt; dagegen aber werden häufiger als sonst Beziehungen an ägyptischen Produkten gemacht, ohne Zweifel um für den Fall eines Bruches einige Schadloshaltungen für etwaige Beschlagnahmen in Händen zu haben.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London, d. 25. Jan. Die heutige Hofzeitung enthält die vom Courier (vergl. unsre Zeit. Nr. 10) vorher verkündigten Ministerial=Ernennungen, nämlich die Ernennung des Herzogs v. Wellington zum ersten Lord des Schakes; des Hrn. Henry Goulburn zum Kanzler der Schakammer; des Hrn. John Charles Herries zum Münzmeister; des Lord Aberdeen zum Kanzler des Herzogthums Lancaster, und des Sir John Beckett zum Richter=Advokaten. Hr. Thomas Wallace ist zum Pair des Reiches unter dem Namen eines Lord Wallace von Anarresdale erhoben. Die Lords des Schakes bleiben die nämlichen, wie unter dem Ministerium des Lord Goderich, mit Ausnahme des Ritters von Kerry, dessen Stelle Lord Granville Somerset erhält. Hr. B. Peel wird Hrn. Spring Rice als Unter=Staatssecretair des Innern, und Hr. Dawson Hrn. Frankland Lewis als zweiter Secretair des Schakamtes ersetzen; erster Secretair bleibt Hr. Plant; Hr. Frankland wird wahrscheinlich ein andres Amt erhalten. Die Stelle eines Generalfeldzeugmeisters ist dem Lord Rosslyn angeboten worden, der sie vermuthlich annehmen wird.

So hätte demnach doch der Herzog von Wellington die Premierministerstelle, zu deren Verwaltung er sich vor noch keinem vollen Jahre öffentlich für unfähig erklärte, erhalten, und sonach wäre das Uebergewicht der Tories im Ministerium bedeutend. Jedoch läßt uns die Beibehaltung mehrerer alten, höchst einflußreichen Whig=Minister keinen gänzlichen Umsturz des bisherigen freisinnigen politischen Systems befürchten.

Vom 29. Januar. Heute wurde das Parlament im Namen Sr. Maj. durch eine Commission mit folgender Rede eröffnet:

„Mylords und Herren! Se. Maj. haben uns befohlen, Ihnen anzuzeigen, daß Sie fortwährend von allen auswärtigen Fürsten und Staaten Versicherungen ihres Verlangens, die Freundschafts=Beziehungen mit diesem Lande beizubehalten, empfangen, und daß die großen Mächte Europa's den angelegentlichsten Wunsch Sr. Maj. theilen, um gutes Vernehmen in allen Stük-

ken, die zur Erhaltung des Friedens führen können, zu erhalten. Se. Maj. hatten seit einiger Zeit mit großem Kummer den Stand der Dinge im Osten Europa's wahrgenommen. Mehrere Jahre war ein Kampf zwischen der Ottomanischen Pforte und den Einwohnern der Griechischen Provinzen und Inseln fortgeführt und von beiden Seiten durch, das Menschengesühl empörende Ausschweifungen begleitet worden. Im Fortgange desselben wurden die Rechte der neutralen Staaten und die Gesetze, welche den Verkehr unter civilisirten Nationen ordnen, wiederholt verletzt und der friedliche Handel der K. Unterthanen war häufiger Unterbrechung und Beraubungen ausgesetzt, die durch gewaltthätige und rechtlose Handlungen oft noch schwerer wurden. Se. Maj. empfanden das innigste Verlangen, dem Elende ein Ziel zu setzen und die Gefahren abzuwehren, welche unzertrennlich sind von Feindseligkeiten, die die einzige Ausnahme von der allgemeinen Ruhe Europa's bilden. Nachdem Ihnen von den Griechen dringend angelegen worden, Ihre guten Dienste anzuwenden, um eine Aussöhnung zwischen ihnen und der Ottomanischen Pforte zu bewirken, kamen Se. Maj. über Maaßregeln zu solchem Zwecke zuvörderst mit dem Kaiser von Rußland, und in der Folge mit Sr. Kaiserl. Maj. und dem Könige von Frankreich überein. Se. Maj. haben befohlen, daß Ihnen Abdrücke von einem, in St. Petersburg durch den Bevollmächtigten Sr. Maj. und Sr. Kaiserl. Maj. des Kaisers von Rußland am 4. April 1826, und von dem zwischen Sr. Maj. und den Höfen der Tuilerien und St. Petersburgs am 6. Juli 1827 eingegangenen Traktate vorgelegt werden sollen. Im Verlaufe der, zur Bewirkung des Gegenstandes des Traktates getroffenen Maaßregeln fand eine, von Sr. Maj. völlig unerwartete Collision im Hasen von Navarin zwischen den Flotten der kontrahirenden Mächte und jener der Ottomanischen Pforte statt. Der Tapferkeit unerachtet, welche von der vereinigten Flotte entfaltet worden, beklagen Se. Maj. innigst, daß dieser Kampf sich mit der Seemacht eines alten Verbündeten zugetragen; Sie hegen aber noch die zuversichtliche Hoffnung, daß diesem widerwärtigen Ereignisse keine weiteren Feindseligkeiten folgen und dasselbe jene gütliche Ausgleichung der zwischen der Pforte und den Griechen bestehenden Irrungen nicht hindern werde, welcher zuzustimmen so augenscheinlich ihr gemeinsamer Vortheil erheischt. Bei Erhaltung der National=Treue in der Festhaltung an den, von Sr. Maj. eingegangenen Verbindlichkeiten, werden Se. Maj. nimmer die großen Zwecke aus den Augen verlieren, auf welche hin alle Ihre Bestrebungen gerichtet gewesen: die Beendigung des Kampfes zwischen den einander feindlichen Theilen, die bleibende Anordnung der künftigen gegenseitigen Beziehungen derselben zu einander

und die Erhaltung der Ruhe Europas auf der Grundlage, worauf solche seit dem letzten allgemeinen Friedens-Traktate beruhet hat.

Se. Maj. benachrichtigen Sie mit der größten Zufriedenheit, daß die Absichten, zu welchen Se. Maj. auf die Forderung des Lissaboner Hofes eine Militairmacht nach Portugal detaschirt hatten, erreicht worden sind. Da die Verpflichtungen guter Treue erfüllt, die Sicherheit und die Unabhängigkeit Portugals gesichert worden sind, so haben Se. Maj. Befehle ertheilt, daß die, sich in jenem Lande jetzt befindenden Truppen sofort herausgezogen werden sollen.

Se. Maj. befehlen uns, Ihnen anzuzeigen, daß Sie Freundschafts- und Handels-Traktaten mit dem Kaiser von Brasilien und mit den Vereinigten Staaten von Mexiko abgeschlossen haben, wovon Ihnen auf Befehl Sr. Maj. Abdrücke vorgelegt werden sollen.

Herren vom Hause der Gemeinen! Se. Maj. haben befohlen, Ihnen die Anschläge für das laufende Jahr vorzulegen. Sie sind mit aller Rücksicht auf Sparsamkeit, die mit dem Bedürfnis des öffentlichen Dienstes vereinbar ist, aufgemacht worden. Se. Maj. befehlen uns, ihnen zu baldiger Aufmerksamkeit eine Untersuchung des Zustandes der Einnahme und Ausgabe des Landes vorzulegen. Se. Maj. sind versichert, es werde für Sie zufriedenstellend seyn, zu vernehmen, daß der Verminderung ungeachtet, die in einigen Einnahme-Zweigen stattgefunden, der Gesamt-Belauf der Einnahme während des letzten Jahres die, im Anfange desselben gehegten Erwartungen nicht getauscht hat.

Mylords und Herren! Se. Maj. haben uns befohlen, Ihnen anzuzeigen, daß eine bedeutende Zunahme der Ausfuhr in den Haupt-Artikeln Britischer Manufaktur stattgefunden. Die Besserung im auswärtigen Handel hat zu einer allgemeineren Beschäftigung der Bevölkerung geführt und gewährt ein befriedigendes Zeichen der fortwährenden Abnahme jener Handels-Schwierigkeiten, die in neuerer Zeit so schwer den National-Gewerbleiß betroffen hatten. Se. Maj. befehlen uns, Ihnen zu versichern, daß Sie das festeste Vertrauen auf Ihre fortgesetzten Bestrebungen stellen, den Zustand aller Klassen Ihrer Unterthanen zu bessern und den großen Zweck der Sorge Sr. Maj., die Wohlfahrt und das Glück Ihres Volkes, zu befördern.

Der Courier giebt in einer 2ten Auflage von 6 Uhr Abends einige Nachricht von den Parlaments-Reden, die der Eröffnungsrede folgten. Lord Holland äußerte unter andern: Ueber das Ganze der Rede wolle er nicht streiten, nur die Worte: „ein alter Verbündeter“ fielen ihm auf; Einige mußten sich wohl bei dem Worte „alt“ etwas anderes als er denken, denn er behauptete, daß die Türkei nicht ein alter Verbündeter

dieses Landes sey, dessen Verbindung mit ihr bloß den Handel betreffe. Was sey wohl unser Bündniß mit Brasilien, von welchem die Adresse enthalte, daß wir einen Handelsstraktat mit demselben abgeschlossen? Er sey alt genug, sich unsers ersten Bundes-Traktats mit der Türkei zu erinnern, der nur auf sieben Jahre abgeschlossen worden, vor deren Ablauf jener Verbündete alle Bestimmungen desselben gebrochen habe.

Es läßt sich an, daß die Sitzung lange währen wird.

Im Unterhause wurde auf eine große Anzahl neuer Wahl-Ausschreiben angetragen. — Hr. Brougham sprach von dem Vorderstie der Oppositionsseite her und kündigte zum 2. Februar einen Antrag an zur Anordnung einer Untersuchung des gegenwärtigen Zustandes und der Verwaltung der Landes-Gesetze. — Lord John Russell zum 21. Febr. einen Antrag auf Aufhebung der Test- und Corporations-Akten.

Der Herzog v. Wellington hat den Heersbefehl niedergelegt und diese Stelle soll durch eine Kommission verwaltet werden, zu welcher man Lord Beresford, Sir G. Murray und Sir H. Taylor nennt. Sir Ch. Wetherell wird wieder General-Anwalt, was er schon vor Sir Jas. Scarlett war. Sir N. C. Lindal bleibt General-Solicitor.

Briefe aus Plymouth vom 21. melden, daß der Infant Don Miguel durch widrige Winde noch immer verhindert ist, seine Reise anzutreten.

Es ist abermals ein Packet mit Wechseln und Banknoten, zum Betrage von 12000 Pf. St., und zwar aus der Postkutsche, die nach Doncaster geht, gestohlen worden. Es war an die Bankiers Walker, Eyre und Stanley in Sheffield adressirt.

Wir haben Nachrichten aus Alexandrien bis zum 16. Dez., wornach der Pascha den Franken aufs neue die Versicherung gegeben hatte, daß, was sich auch zwischen dem Sultan und den Verbündeten zutragen möchte, Personen und Güter aller Europäer in Egypten geschützt und der Handel keine Störung erleiden soll.

Privatnachrichten aus London schildern die Gesundheit des Königs immer noch bedenklich. Der König soll seit einiger Zeit eine außerordentliche Schwäche empfinden, welche bei seinen vorgerückten Jahren schwer zu heben ist, und bei dem geringsten Anfall die höchsten Besorgnisse hervorbringen mußte.

Italien.

Am 14. Jan. Nachts um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde Venedig durch ein leichtes Erdbeben erschüttert. Der Stoß war wellenförmig, und dauerte etwa 2 Sekunden in der Richtung von Süden nach Nordost. In einigen Häusern klapperte der Hausrath; in andern klirrten die Fenster und die an der Mauer hangenden Dinge.

Das Wetter war stürmisch und dunkel. Nach dem Phänomen hörte man in der Luft ein dumpfes Getöse.

De u t s c h l a n d.

Frankfurt a. M., d. 30. Jan. Se. Exc. der k. k. österreichische wirkliche Geheime Rath und präsidirende Gesandte bei der hohen deutschen Bundesversammlung, Herr Freiherr von Münch-Bellinghausen, ist heute Abends von Wien wieder hier eingetroffen.

Karlruhe, d. 30. Januar. Durch einen höchstlandesherrlichen Beschluß vom 17. d. M. wurden die Stände auf den 25. künftigen Monats Februar einberufen. Die Dauer des Landtags ist auf zwei Monate bestimmt.

N i e d e r l a n d e.

Brüssel, d. 27. Jan. Das Zuchttribunal von Ghent hat vorgestern den Vikarius von Calloo, der durch Drohungen und Schläge mehrere Personen gezwungen hatte, dem Gottesdienst beizuwohnen, zu sechs Tagen Gefängniß- und 25 Gulden Geld-Strafe verurtheilt.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, d. 12. Jan. Nach Eingang der Nachricht, daß Hr. v. Ribaupierre seinen Weg durch den Archipel genommen, befahlen Se. Majestät, wie man hört, demselben einen Kourier nach Triest zu schicken, mit der Weisung für den Gesandten, nach Korsu zu gehen, und sich wieder mit seinen Kollegen Grafen Guilleminot und Hrn. Stratford-Canning zu vereinigen, in keinem Falle aber vor weiterer Entwicklung der griechischen Angelegenheiten nach Petersburg zurückzukehren. Man schließt daraus, daß neuerdings von diesen Ministern gemeinschaftliche Erklärungen gemacht werden dürften, ehe weitere Exekutivmaassregeln in Anwendung gebracht werden.

T ü r k e i.

Die Expedition des Generals Church gegen Missolonghi hat, Nachrichten aus Ankona vom 16. Jan. zufolge, erfolgreich begonnen. Durch ein in 5 Tagen von Korsu zu Ankona eingetroffenes Fahrzeug hat man nämlich erfahren, daß das in der Nähe von Missolonghi gelegene Fort Wafiladi bereits in die Hände der Griechen gefallen sey und das andere dasige Fort, allem Erwarten nach, unverzüglich dasselbe Schicksal haben werde; Missolonghi habe dergleichen weder zu Wasser noch zu Lande Hülfe von den Türken zu erwarten.

A m e r i k a.

Rio de Janeiro, d. 25. Nov. Drei Schiffe mit Deutschen Kolonisten sind auf gut Glück von Holland hier angekommen, wofür die Kapitaine ihre Frachtgelder von der Regierung verlangen. Der zuerst angekommene Kapitain hat zwar seine Fracht von der Regierung erhalten, allein die zwei andern erhielten noch

nichts und es soll ihnen bedeutet worden seyn, daß auf kein Kolonisten-Schiff in Zukunft werde Rücksicht genommen werden, wenn dasselbe nicht durch den Kaiserl. Brasil. Geschäftsträger, oder von dem Kaiserl. Brasil. Consul in Bremen die gehörige Abfertigung erhalten und von da aus expedirt sey.

Halifax, (in Neuschottland, engl. Provinz in Nordamerika) d. 28. Okt. Die Fremden-Bill ist in Ober-Kanada, wo sie die letzte Zeit her das größte Mißvergnügen erregt hatte, aufgehoben. Zu den Vorrechten engl. Unterthanen sind daher fortan zuzulassen: 1) Alle, die Länderei-Bewilligungen von der Regierung erhalten haben; 2) Alle, die ein öffentliches Amt in der Provinz bekleidet haben; 3) Alle, die von der Provinzial-Regierung oder deren Beauftragten zur Ablegung des Treu-Eides zugelassen worden; 4) Alle in Ober-Kanada Wohnhafte, die sich vor 1820 daselbst niedergelassen.

Mexiko, d. 4. Dec. In dem ganzen Umfange unsrer Republik äußert sich der Haß gegen die hier zurückgebliebenen Spanier auf eine so unverholene Weise, daß selbst bewaffnete Zusammenrottungen zur Austreibung jener Unglücklichen an mehreren Orten stattgefunden haben, und wenn gleich der allgemeine Kongreß bis dahin die in gleicher Art gestellten Anträge mehrerer Abgeordneten zurückwies, so zweifelt man doch nicht, daß der Kongreß endlich der allgemeinen Stimme sich fügen müsse. Valladolid ist von den Empörern besetzt, in Doraca hat sich eine „patriotische Junta“ zur Austreibung der Spanier gebildet und in Vera-Cruz hat am 1. Dec. ein Volksauflauf zu gleichem Zwecke statt gehabt.

Lima (in Peru). Der General Lamar ist am 19. August aus Guayaquil (in Kolumbia) hier angekommen und am 24. d. M. als Präsident der Republik Peru feierlich eingesetzt worden.

New-York, d. 3. Jan. Unsere Zeitungen sind voll von Berichten über die Schlacht bei Navarin. Zu Newhaven und an andern Orten wurde dies Ereigniß durch Glockengeläute und Kanonensalven gefeiert und Abends die Häuser erleuchtet. Zu Whitneville verbrannten die Einwohner in Prozession den Sultan in effigie.

Chronik der Provinz Sachsen.

Aus dem Regierungsbezirke Merseburg wurden an die letzte National-Gewerbe-Ausstellung nach Berlin eingeliefert: von Friedr. Aug. Fraustadt in Lauchstädt: Kompositions-Lichtformen; von Karl Christ. Winkler in Weissenfels: mehrere Stücke feiner und superfeiner Merino; von Heinr. Lenz zu Einsleben im Mansfelder Gebirgskreise: zwei Proben Kunstdrahtgewebe; von

Albrecht und Komp. in Zeig: mehrere Stücke Merino, Banderino und Merino-Tücher.

Hierauf ward dem Kaufmann Albrecht in Zeig die silberne, dem Fabrikanten Winkler in Weisensfels aber die goldne Denkmünze zuerkannt; außerdem aber dem letztern, durch eine Allerhöchste Königl. Kabinets-Ordnung vom 20. November 1827, der Charakter eines Kommerzienraths beigelegt.

Vermischte Nachrichten.

Die Hildburghäuser Dorfzeitung enthält Folgendes: In Scheer, einem Städtchen in der Nähe von Biberach im Württembergischen, wurde vor Kurzem eine Stadtmauer abgebrochen; ein Häuschen, welches an diese angebaut war, und welches der Eigenthümer nicht aufgeben wollte, hinderte das Weiterreinreißen. Darüber wurde beim Rath wiederholt berathen; endlich fällt einem ein, das Haus sey in der Brandkasse hoch affekurirt, und es sey das Beste, es abzubrennen. Ein edler Stadtrath beordert daher eines der Mitglieder, das Haus ganz still in Brand zu stecken, ein andres Mitglied aber wird vorsichtig, um weitere Feuergefahr vom Städtchen abzuhalten, angestellt, zu gleicher Stunde Sturm zu läuten, ein dritter Rathsherr soll mit der Feuerspritze bei der Hand seyn. Der dritte ist der pünktlichste: noch einige Minuten vor dem Schlage fährt er mit der Spritze aus; es wird Lärm, das Volk läuft zusammen, und die Magistratsperson Nr. 2 läutet Sturm. Das Feuer bleibt aber noch immer aus. Man fragt, wo es denn brenne, es sey nirgends etwas zu sehen; die Spritze fährt aber ruhig vor das Häuschen, und der Spritzenmann versichert, da drinnen brenne es entweder schon, oder es müsse gleich brennen. Die Leute stürzen hinein und finden — einen Rathsherrn, der aus Leibeskräften Feuer anbläst. — Die Sache ist bereits gerichtlich untersucht.

Am 21sten Januar ward in einem Gasthose zu Frankfurt a. M. ein Mord-Versuch an einem Juwelier aus dem Württembergischen begangen. Dieser, der mit einem Fremden, der sich Wilms nennen soll, dessen Heimath aber noch nicht hat ermittelt werden können, von Darmstadt in Frankfurt ankam, erhielt von Wilms in dem Augenblicke, wo er mit der Preis-Berechnung über einen Artikel beschäftigt war, mit einer Art Hammer einen heftigen Schlag vor den Kopf. Der Juwelier vermochte noch, sich seinem Mörder zu entziehen und um Hülfe rufend, nach der Treppe zu gelangen. Als die Bewohner des Hauses herbeieilten, fanden sie den Mörder, in Folge einer Schnitt-Wunde am Halse, die er sich mit einem Barbiermesser versetzt, verschwindend. Der Juwelier, welcher einstweilen nach dem Spital gebracht wurde, ist außer Gefahr. Er hatte für etwa 5000 Gulden Kostbarkeiten bei sich.

Am 13. Dec. v. J. Nachmittags wurde in dem

See bei Salzungen, ohne alle äußere Veranlassung, ein plötzliches starkes Getöse und Aufbrausen des Wassers von einigen Minuten bemerkt. Man zeichnete den Tag auf und las späterhin, daß an demselben Tage früh um 4 Uhr, in Lissabon ein Erdbeben gewesen sey. Diese Erscheinung ist um so merkwürdiger und auffallender, weil sie auch bei dem großen Erdbeben zu Lissabon am 1. Nov. 1755, nur in einem viel höheren Grade, statt fand.

Gurney's Dampfswagen.

London, d. 21. Jan. Hr. Gurney, der Erfinder des Dampfagens, hat am 19. d. die erste Fahrt damit nach Edgeware (8½ engl. Meilen von London) hin und zurück gemacht und berichtet darüber folgendes: „Wir fuhren von der Manufaktur im Regents-Park ab und kamen, ohne anzuhalten, in 35 Minuten, bei Hrn. Lewis Meierei ungefähr 2 (engl.) Meilen jenseits Kilburn an*), wo wir anhielten und eine neue Ladung Wasser und Brennmaterial einnahmen, und von hier aus fuhren wir, ungefähr in derselben Zeit, nach Edgeware. Auf der Rückfahrt fanden wir, an dem Parkthore, Primrose-hill gegenüber, daß unser Wasser im Kessel ausgegangen war, und da wir uns nur noch eine halbe (engl.) Meile von der Manufaktur befanden, so wurden die Maschinen angehalten und der Wagen von den erwartungsvollen Zuschauern bis in den Hof gezogen. Während der Fahrt befanden sich 12 Personen beständig auf und in dem Wagen. Das Gewicht schien keinen besondern Eindruck auf seinen Gang zu machen: er fuhr die Hügel ziemlich schnell hinan und man konnte ihn beim Herabfahren sehr regulieren. Er rollte über weiche neu gebaute Wege ohne Schwierigkeit dahin. Im Ganzen kann man den Versuch als sehr wichtig betrachten. Das Gewicht auf dem Wagen, die Entfernung, welche er zurückgelegt hat und die Zeit, in welcher es geschehen ist, beweisen zur Genüge, daß hinlängliche Kraft da ist und sie eine beliebige Zeit lang erhalten werden kann. Der Umstand, daß mehrere Wagen und Pferde auf der Straße bei dem Dampfagen vorüberkamen, ohne daß man sie hätte anrufen müssen, beweiset, daß er wenigstens dem öffentlichen Verkehr nicht hinderlich ist.“

Professische Tanzstunden.

„Unter den Profesen hielt sich“, erzählt Chateaubriand in seinen kürzlich erschienenen Briefen über Amerika, „auch ein französischer Tanzmeister auf. Seine Unterrichtsstunden wurden ihm in Biberfellen und Bärenschinken bezahlt. In der Mitte des Waldes war

*) er macht also, da Kilburn 3 engl. Meilen von London entfernt ist, 5 englische Meilen, oder etwas über eine deutsche Meile, in 35 Minuten.

eine Art von Scheune gebaut. Hier fand ich ungefähr 20 Wilde, Männer und Frauen, die wie Zauberer bemalt, halb nackt waren, aufgeschlitzte Ohren hatten, Rabenfedern auf den Köpfen und Ringe in den Nasen trugen. Ein kleiner Franzose, der noch ganz nach alter Art frisirt und gepudert war, in einem erbsgrünen Rock, einer Weste von Droguet und mit muslinenem Jabot und Manschetten, kragte auf seiner Geige munter darauf los, und ließ die Trofesen lustig tanzen. Wenn Hr. Violet von den Indianern sprach, sagte er nie anders, als: ces messieurs sauvages (die wilden Herren), und ces dames sauvagesses (die wild-

den Damen.) Er sprach in den Ausdrücken der höchsten Bewunderung von der Behendigkeit seiner Schüler und Schülerinnen und in der That habe ich nie solche Sprünge gesehen, wie diese Leute sie machten. Hr. Violet, die Geige am Kinn, stimmte, rief den Tänzern auf irokesisch zu: auf Ihre Plätze! und nun sing die Versammlung an, wie Besessene umherzuspringen."

Das Griechen-Comité zu Kopenhagen hat beschlossen, eine Summe von 5000 Fr. dem Grafen Capodistrias durch Hrn. Cynard zuzustellen.

Bekanntmachungen.

Im Auftrage Eines Königl. Wohlbl. Landgerichts zu Eisleben soll das allhier sub Nro. 188 gelegene, dem Maurermeister Johann Wilh. Schalk sen. gehörige, Wohnhaus nebst Zubehörungen, von welchem die nebst den Kaufbedingungen an hiesiger Gerichtsamtstelle einzusehende gerichtliche Taxe mit Berücksichtigung der Abgaben 576 Thlr. 15 Sgr. beträgt, in den dazu angelegten Bietungsterminen,

den 5. März

den 5. April und

den 5. Mai a. c. Vormittags 10 Uhr

an gewöhnlicher Gerichtsstelle allhier wegen einer ausgeklagten Schuld öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Es werden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige Kaufliebhaber zur Abgebung ihrer Gebote hierdurch eingeladen und zugleich die etwanigen unbekanntenen Realgläubiger zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Ansprüche bei Vermeidung der Präclusion gegen den neuen Besitzer, hierdurch aufgefordert.

Mansfeld, am 29. Januar 1828.

Königl. Preuß. Gerichtsamt
Brenner.

Nachdem ausgeklagter Schulden halber das Wohnhaus nebst Zubehör der geschiedenen Armerius, Leopoldine geborne Eittel, zu Kloster-Grubstedt, welches nach Abzug der Lasten auf 25 Thlr. 18 Sgr. 1 pf. gerichtlich abgeschätzt ist, zum öffentlichen notwendigen Verkauf gestellt und Termin hierzu auf

den 21. März c. Vormittags 9 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle bestimmt, damit auch die Vorladung der unbekanntenen Realgläubiger zur Anzeige und Bescheinigung ihrer Forderungen in diesem Termin verbunden, so wird dies mit dem Beifügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß den sich nicht meldenden unbekanntenen Realgläubigern gegen den neuen Besitzer mit

ihren etwanigen Ansprüchen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Amt Grubstedt, den 31. Januar 1828.

Das Neumannsche Patrimonialgericht.

Eine, der Dom-Kirche gehörige, in der Siebischen einer Markt belegene Hufe Landes, welche Herr August Alieke in Pacht gehabt hat, und zu Michaelis dieses Jahres pachtlos wird, soll auf andere weitige sechs Jahre, also

von Michaelis 1828 bis dahin 1834

verpachtet werden. Es ist hierzu ein Termin auf

Mittwoch den 13. Febr. a. c. Nachmittags 2 Uhr,

in der Wohnung des Unterzeichneten festgesetzt, wozu die Pachtlustigen hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen, so wie die Lage der Aecker, sollen im Termine bekannt gemacht werden.

Halle, den 28. Januar 1828.

Der Doktor Dohlhoff.

Einige Kartoffelfässer, 1 bis 3 Scheffel enthaltend, wie auch eine gute Jagdflinte, außerdem ein neuer Lauf, sind zu verkaufen in der kleinen Brauhausgasse Nr. 371.

Drei Ruthen recht gute Sandsteine, einige Hundert Mauer- und Dachsteine sind zu verkaufen Nr. 2014 an der Glaucha'schen Kirche bei le Clerc.

Die Listen der 6ten kleinen Lotterie sind angekommen und können bei uns nachgesehen werden.

Es fielen außer den kleinen Gewinnen in unsere Kollekten: 1 Gewinn à 1000 Thlr., 2 Gewinne à 200 Thlr., 5 Gewinne à 150 Thlr., 7 Gewinne à 100 Thlr.

Die Ziehung der 7ten Lotterie beginnt den 4. März und sind $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ Loose zu derselben, bei einem Jeden von uns zu haben.

Lehmann. Runde.

Ein Bursche von guter Erziehung aus der Stadt oder vom Lande, welcher Lust hat, die Seilerprofession zu lernen, kann sich melden und entweder sogleich oder auf Ostern antreten bei dem Seilermeister Cario. Alter Markt Nr. 598.

Verkauf eines Mineralien-Schranks.

Ein vorzüglich schön und dauerhaft gearbeiteter Mineralien-Schrank ist, nebst einer Anzahl darin befindlicher Mineralien, zu verkaufen. Die nähern Bedingungen erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Unter billigen Bedingungen kann künftige Ostern noch einige Pensionnaire aufnehmen

Halle, d. 6. Febr. 1828. Der Oberlehrer Schmidt, in der Spiegelgasse Nr. 62; rechts neben der gr. Ulrichsstraße wohnend.

Einem Lehrling sucht der Tischler-Meister Martin Oberleipzigerstraße No. 1606.

Anzeige. Alle Sorten Bohlen, Bretter, Splint und Latten, erlätzt zu bestmöglichst billigsten Preisen und steter reeller Bedienung.

Carl Laurenz jun. zu Lößebün.

Bei Hemmerde und Schwetsche in Halle und G. Reichardt in Eisleben ist zu haben:

Zhiebault, D., Friedrich der Große, seine Familie, seine Freunde und sein Hof; oder zwanzig Jahre meines Aufenthaltes in Berlin. 2 Thle. gr. 8. Leipzig, Hartmann. 2 thlr. 20 sgr.

v. Taudoncourt, W., Geschichte der Feldzüge von 1814 und 1815 in Frankreich. Ins Deutsche übersetzt von Fr. Seybold. 4 Bdchn. 16. Stuttgart, Metzler, geh. jedes Bdchen 7½ sgr.

Wild, C. A., praktischer Universal-Rathgeber für den Bürger und Landmann. Magazin ökonomisch-technischer Erfahrungen, enthaltend Präparate der praktischen Fabriken, Haushaltungs-, Gesundheits- und Gewerbstunde; Gegenstände der Kunst, des Luxus und des Handels. Gestützt auf chemisch-physische Gründe, und zum allgemeinen Nutzen und zur Unterhaltung. Nebst 4 Kupfertafeln. 4te Aufl. 2 Thle. Frankfurt, Sauerländer. geh. 1 thl.

Petri, Fr. C., gedrängtes Handbuch der Fremdwörter in deutscher Schrift und Umgangssprache, zum Verstehen und Vermeiden jener, mehr oder weniger, entbehrlichen Einmischungen. 5te Aufl. 2 Thle. Dresden, Arnold. netto 2 thl. 15 sgr.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 4. Febr. 1828.	Pr. Cour.			Pr. Cour.	
	Br.	G.		Br.	G.
St. = Schuldsch.	4 88 ¹ / ₂	88 ¹ / ₂	Pomm. Pfandbr.	4 102 ¹ / ₄	102 ³ / ₈
Pr. Engl. Anl. 18	5 102	101 ³ / ₄	Kur = u. Nm. do.	4 105 ⁵ / ₈	—
do.	22 5 101	—	Schlesische do.	4 104 ¹ / ₂	—
B. Ob. incl. lit. S	2 —	98	Pom. Dom. do.	5 106	—
Nm. Ob. m. l. C.	4 87 ⁷ / ₈	—	Märkische do.	5 106	—
Nm. Int. Sch. do	4 87 ⁷ / ₈	—	Ostpreuß. do.	5 104	—
Berl. Stadt-Ob.	5 103	—	rückst. C. d. Nm.	— 47	46 ¹ / ₂
Königsb. do.	4 87 ¹ / ₄	—	do. do. d. Nm.	— 47	46 ¹ / ₂
Elb. do.	5 98 ¹ / ₄	—	Zinsch. d. Nm.	— 48	47 ¹ / ₂
Danz. do. in Th.	— 30 ¹ / ₂	30 ¹ / ₈	do. do. d. Nm.	— 48	47 ¹ / ₂
Westp. Pfd. A.	4 93 ³ / ₄	—	Holl. vollw. D.	— 19 ³ / ₄	—
dito B.	4 90 ¹ / ₄	—	Friedrichsd'or	— 13 ¹ / ₂	13 ⁵ / ₂
Gr. = Sz. Pos. do.	4 97 ¹ / ₂	—	Disconto	—	—
Ostpr. Pfandbr.	4 93 ³ / ₄	93 ¹ / ₄			

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Halle, d. 5. Februar.

Weizen	1 thl. 11 sgr. 3 pf.	bis 1 thl. 15 sgr. — pf.
Roggen	1 = 11 = 3 =	1 = 13 = 9 =
Gerste	— = 23 = 9 =	— = 25 = — =
Hafer	— = 17 = 6 =	— = 18 = 9 =

Magdeburg, d. 31. Jan. (Nach Wispekn.)

Weizen	35 ¹ / ₂ thl.	Gerste	19 ¹ / ₄ thl.
Roggen	34 =	Hafer	15 ³ / ₄ =

d. 1. Febr.

Weizen	35 ¹ / ₂ thl.	Gerste	20 thl.
Roggen	34 =	Hafer	15 ³ / ₄ =

Quedlinburg, den 2. Febr. (Nach Wispekn.)

Weizen	33 thl.	Gerste	18 thl.
Roggen	32 =	Hafer	14 =

Nach Last und Mark Courant.

Hamburg, d. 1. Febr.

Weizen, Magdeb.	264 — 276 Mrk.
Anhalt. w.	294 — 309 =
Roggen, Mecklenb.	219 — 225 =
Gerste, Magdeb.	144 — 159 =
Hafer, Holstein.	90 — 105 =

Fahrmärkte und Messen:

Den II. Febr. Jessen, Arm. Buttstädt, 3 Tage.
Görlitz. 12. Egeln. Zerbst. Ankuhn. Tennstädt.
13. Bismark. Vorgsdorf. 14. Gröbzig. 16. Burg.
Wollmarkt 2 Tage.

Berichtigung.

In einigen Exemplaren der letzten Nummer ist bei dem Berliner Getreidepreise statt: Berlin, den 24. Jan., Berlin, den 31. Jan., zu lesen.